Das Sprachenmodell der Kindergärtnerinnenausbildung im Kt. Graubünden (Bündner Frauenschule Chur)

Autor(en): **Derungs-Brücker, Heidi**

Objekttyp: **Article**

Zeitschrift: **Schriftenreihe = Collection / Forum Helveticum**

Band (Jahr): **3 (1990)**

PDF erstellt am: **30.05.2024**

Persistenter Link: https://doi.org/10.5169/seals-833048

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.
Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.
Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Ein Dienst der *ETH-Bibliothek*
ETH Zürich, Rämistrasse 101, 8092 Zürich, Schweiz, www.library.ethz.ch

http://www.e-periodica.ch

HEIDI DERUNGS-BRÜCKER

VIER- UND VIELSPRACHIGKEIT IN DER SCHWEIZ

UNE SUISSE À QUATRE LANGUES - OU PLUS?

QUADRI- E PLURILINGUISMO IN SVIZZERA

QUADRILINGUITAD E MULTILINGUITAD EN SVIZRA

Heidi Derungs-Brücker

Das Sprachenmodell der Kindergärtnerinnenausbildung im Kt. Graubünden (Bündner Frauenschule Chur)

Graubünden ist eine «Schweiz im kleinen». Aus dieser Erkenntnis der sprachlichen Situation des Kantons Graubünden ist das Sprachenmodell an unserer Schule entstanden. Aus sprachpolitischen Überlegungen wurden in den letzten Jahrzehnten für die Kindergärtnerinnen drei autonome Ausbildungsstätten gegründet: das Kindergärtnerinnenseminar (1919), das Seminari da mussadras (1945) und die Magistrale per educatrici di scuola dell'infanzia (1983). Seit 1983 werden diese drei Ausbildungen zusammen mit sechs andern Abteilungen unter dem Dach der Kantonalen Bündner Frauenschule geführt. Die drei Seminarien haben den Auftrag, Kindergärtnerinnen auszubilden, welche in der Lage sind, im dreisprachigen und kulturell vielfältigen Kanton das einzelne Kind in seiner Einzigartigkeit zu fördern. Diese Aufgabe beinhaltet, dass die Kenntnisse, Fähigkeiten, Fertigkeiten und Haltungen der zukünftigen Kindergärtnerinnen unter verschiedenen Gesichtspunkten gefördert werden.
Neben Fachkompetenz werden auch Haltungen wie Toleranz, Offenheit, Flexibilität und Freude am Neuen gefördert. Dazu kommt eine Zusatzausbildung mit sprachspezifischen Elementen, welche den Bedürfnissen der einzelnen Regionen Rechnung trägt.
Die *Grundidee des Sprachenmodells* lautet: *Jede/r spricht seine/ihre Sprache und wird von den andern verstanden.* Die Auseinandersetzung aller Lehrkräfte und SchülerInnen mit den drei Kantonssprachen und deren kulturellem Hintergrund steht im Vordergrund des Sprachenmodells und versteht sich als «gelebte Dreisprachigkeit». Diese kultur- und sprachorientierten Bemühungen sind aber nicht Selbstzweck. Das übergeordnete Ausbildungsziel lautet: *Jede/r darf sich selber sein und wird von allen andern als Mitmensch in seiner Einzigartigkeit geachtet!*

Das Sprachenmodell hat Auswirkungen für die drei Ausbildungsprogramme
- Führen aller drei Kantonssprachen im Pflichtfachbereich
- besondere Gewichtung der Fächer Muttersprache und Gesellschaftskunde sowie fachterminologische Übungen
- Spezialfach «Integration fremdsprachiger Kinder»
- Projekte in den einzelnen Sprachregionen mit Praxisbezug.

Für die Lehrkräfte sind
- gute Kenntnisse des Kantons
- Interesse an seinen Sprachen/Kulturen
- Offenheit, Toleranz und Experimentierfreudigkeit

Voraussetzungen für die praktische Umsetzung des Modells im Schulalltag (Pausen, Konferenzen etc.) und im Unterricht.
Das Sprachenmodell an der Bündner Frauenschule stellt einen Versuch dar, die verschiedenen Teile des Bildungsauftrages miteinander zu verbinden und

dadurch das Zusammenleben der drei Kantonssprachen unter einem Dach als einen Vorteile bietenden Bestandteil des gegebenen Lernfeldes zu nutzen (Chance, nicht Last!).
Tief beeindruckt hat uns während einer Studienwoche mit drei Klassen des Kindergärtnerinnenseminars letzten Herbst bei den Dolomitenladinern die Selbstverständlichkeit, mit der in diesen Tälern des Südtirols die Dreisprachigkeit gelernt und gelebt wird. Im Kindergarten beginnen die Kinder mit Ladin, dann kommt nach und nach Deutsch und Italienisch dazu. Am Schluss der Schulzeit sind alle dreisprachig: jede/r kann ihre/seine Sprache sprechen. Auch Übersetzungen der amtlichen Beschlüsse und Informationen der Gemeinden müssen seit kurzem dreisprachig publiziert und verbreitet werden. Dies wird möglich durch ein Sonderstatut für die Minderheiten. Das nenne ich wirkliche Gleichberechtigung der Sprachen und Kulturen!